



Beim Jugendmusikfestival Koster Kamp ging es am Sonntag in den Hexenwald.

FOTO: CHRISTOPH KARL BANSKI

# Letzter Halt: Hexenwald!

Ein Busfahrer, der Kinder im finsternen Wald aussetzt und eine Hexe, deren Namen keiner kennt - ein schaurig aber auch witziges Kindermusical

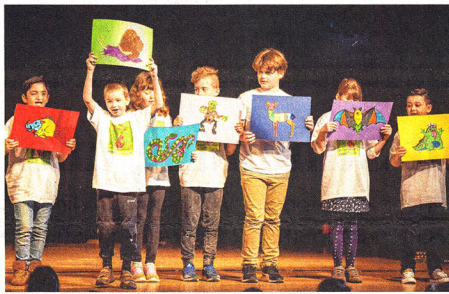
Von Janina Schulze

**Neukirchen-Vluyn.** Was tun, wenn die Klassenfahrt nicht in ein gemütliches Schullandheim, sondern in einen finsternen Gruselwald führt? Diese Frage beantworteten die Schüler der Friedensreich Hundertwasser-Schule am Wochenende beim Familienkonzert in der fast bis auf den letzten Platz gefüllten Kulturhalle.

Beim Jugendmusikfestival Koster Kamp hatten sie das Musical „Letzter Halt: Hexenwald“ vorbereitet. Ziel des Kinder- und Jugendmusikfestivals ist es, Kindern und Jugendlichen das Glücksgefühl eines gemeinsamen Auftritts zu vermitteln.

Begleitet wurden die Kinder der Hundertwasser-Schule von Jörg Lengersdorf an der Violine. Er übernahm auch die Moderation; außerdem Friedemann Pardall am Violoncello, Kai Schumacher am Klavier, Eike Sax am Saxofon und Peter Härtel an den Drums.

Der böse Busfahrer hat sich ein finsternes Ausflugsziel für Friedrich,



„Ich sehe was, was du nicht siehst“, so der Titel diese Stückes beim Musical in der Kulturhalle.

FOTO: CHRISTOPH KARL BANSKI

Frederike und die anderen Kinder ausgedacht. Mitten in einem dunklen Wald lässt er sie aussteigen und fährt davon. Alleine finden sich die Kinder im Gruselwald der bösen Hexe, deren Namen noch niemand erraten hat, wieder.

Bereits beim ersten Lied singen die Schüler rhythmisch und deutlich. Beim zweiten Stück halten sie bunte Schilder mit Tieren des Wal-

des in den Händen. „Ich sehe was, was du nicht siehst“, so der Titel und auch die Schüler spielen dieses Spiel, um ihre Angst im dunklen Hexenwald zu vergessen. „Das Dumme war nur, dass sie wirklich eine Menge Sachen sahen, die sie lieber nicht gesehen hätten.“

Als dann ein riesiges Hexenhaus auf Hühnerfüßen aus dem Wald kommt, können die Kinder es

kaum glauben. Aus ihm tritt eine Hexe“, erzählt Lengersdorf. Teilweise instrumental, teilweise kräftig unterstützt von den Kindern, erfährt das Publikum, dass in dem Haus eine böse Hexe wohnt, deren Namen die Kinder nun erraten sollen. Andernfalls will die Hexe sie braten und essen.

**„Hexen im Märchen sind meistens so blöd wie Toastbrot“**

Frederike, weiß das die Hexe nicht so klug ist, wie sie tut.

Nur Frederike ist es zu verdanken, dass die Kinder, die zunächst keine Idee haben, wie die Hexe heißen könnte, schließlich auf den Namen kommen. „Wir sollten uns nicht so viele Sorgen machen. Hexen im Märchen sind meistens so blöd wie Toastbrot“, stellt sie fest und hat damit recht.

So nimmt doch alles ein gutes Ende und die Hexe Blutwurst-Berta lässt die Kinder frei.